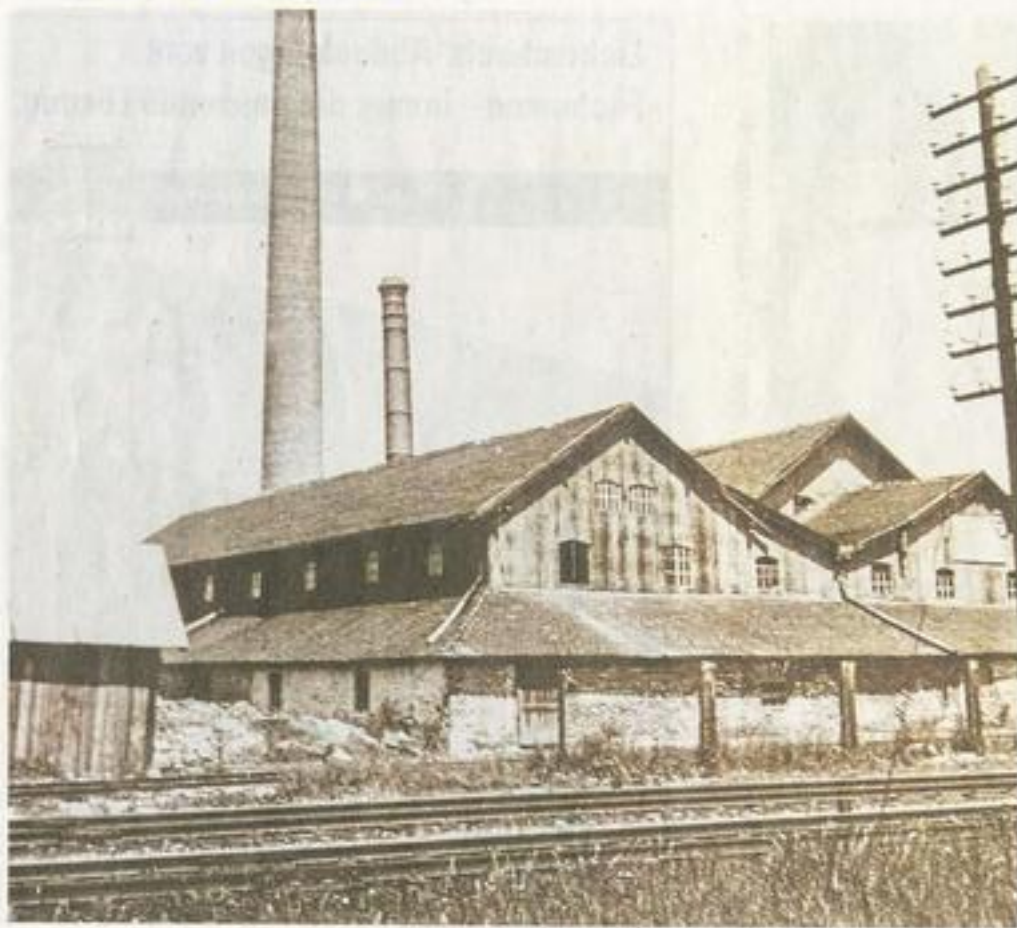


EZ 19.9.2024



Franz Huber: Erinnerungen eines 90-Jährigen

Franz Huber (Foto unten rechts) war jahrzehntelang in erster Linie der Chef des gleichnamigen Steinmetzbetriebes in Markt Schwaben. In dieser Rolle hatte er bereits einmal einen Auftritt beim Montagsratsch im Schwabener Heimatmuseum. Nun gastierte der inzwischen 90-Jährige nochmals in der ehemaligen Schweigervilla. Angekündigt war, dass der Senior ein wenig plaudert über einige Firmen, die es in der Marktgemeinde längst nicht mehr

gibt: etwa die Porzellan- oder die Bimssteinfabrik. Passendes Fotomaterial hatte Huber dazu auch mitgebracht. Sein fast zweistündiger Vortrag vor gut 25 geschichtsinteressierten Markt Schwabenern drehte sich aber dann doch mehr um seine durchaus zahlreichen Kriegserlebnisse, seine Zeit in der Volks- und Meisterschule, die Gründung einer (seiner) Familie und die erheblichen Mühen, entgegen familiäre Widerstände die richtige Strategie

für seinen Steinmetzbetrieb zu verwirklichen. Immerhin warnte Huber angesichts seiner Kriegserinnerungen als Kind und Jugendlicher davor, zuzulassen, dass sich Dinge schlichtweg wiederholten. Die Bimssteinbearbeitung ging übrigens zurück auf den Ingenieur Hugo Paul Jaeger, der aus einer Fabrik stammte, die künstliche Bimssteine zu Schleifzwecken herstellte. Dessen Schwiegervater ließ in Schwaben Ende des 19. Jahrhunderts

Lehmproben nördlich des Bahngleises entnehmen. Und dabei stellte sich heraus, dass sich das gefundene Material zur Herstellung von Ziegelsteinen eignete. Daher wurde auch die Ziegelei an der Finsinger Straße gegründet. Später entschloss man sich dennoch, wieder künstliche Bimssteine herzustellen. Jaeger erbaute 1904 die „Erste Bayerische Bimssteinfabrik“, 1898 entstand die Jaeger-Villa an der Bahnhofstraße.